

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 42 (1995)  
**Heft:** 7-8

**Rubrik:** Zivilschutzverband des Kantons Zürich

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Editorial

*"Der Start gelang"*

Liebe Leserin, lieber Leser

In der Ausgabe 5/95 haben wir uns zum ersten mal in dieser Form an Sie gewandt. Zukünftig wollen wir Sie also 3-4 mal jährlich über aktuelle Anlässe, Veranstaltungen, Ereignisse aus dem Verbandsleben und vom kantonalen sowie kommunalen Zivilschutzleben berichten. Diese Berichte finden Sie auf dieser, mit unserem Verbandslogo versehenen Seite/n oder auf den Seiten die den Titel "Kantone" tragen.

Berichten und aktuell sein können wir aber nur, wenn Sie mitmachen.

Den Aufruf zum Mitmachen wollen wir hier deshalb nochmals anbringen:

- schreiben Sie uns etwas für die Leserecke
- senden Sie uns Berichte aus Ihrer ZSO
- werben Sie neue Mitglieder für unseren Verband

An dieser Stelle noch zwei Empfehlungen für dieses Jahr.

Ein Besuch der Generalversammlung am 28.10.95 lohnt sich bestimmt. Erstens findet diese Veranstaltung im schönen Tösstal statt und zweitens haben wir für Sie ein umfangreiches kulturelles Programm mit einem ganz speziellen Schlusspunkt vorbereitet. Mehr wollen wir Ihnen hier nicht verraten – nur, dass auch das gemütliche Beisammensein nicht zu kurz kommen soll.

Ein hochaktueller Anlass erwartet Sie am 7.11.95. Dieser Anlass hat gegenüber früheren Publikationen einen neuen Namen erhalten und heisst nun "Evakuierung der Bevölkerung in Notsituationen – sind wir grüsst?"

Wir freuen uns an Ihrem Interesse und verbleiben

mit kameradschaftlichen Grüßen  
Ihre Informationskommission  
des Zivilschutzverbandes Kt. Zürich



Die Feuerwehr und die raschen Einsatzelemente des Zivilschutzes im Einsatz.  
Fazit der Einsatzübung:

## Viel Rauch und wenig Feuer...

Die Fachgruppe Rettung vom ZSVKZ hat zur Einsatzübung eingeladen.  
Feuerwehr und Zivilschutz zeigten das gemeinsame Zusammenspiel. Nur, wo blieb der Zivilschutz?

Das Interesse an der gemeinsamen Einsatzübung von Feuerwehr und Zivilschutz am letzten Maitag war gross. 160 Personen pilgerten ins Zivilschutzausbildungszentrum Leutschenbach. Eingeladen wurde zu einer Orientierung über die Zusammenarbeit des ZS-Rettungsdienstes (REIL) und der Feuerwehr. Obmann Fritz Rubitschon erläuterte in kurzen Zügen den Unterschied von REIL und REIF. Die beiden Begriffe blieben jedoch auch nach den Erläuterungen von Rubitschon bei vielen Mitgliedern des ZSVKZ Fremdland. Die Erklärungen Rubitschons seien zu knapp gewesen, meinten kritische Stimmen.

**Von der Theorie zur Praxis. Auf dem Schadenplatz vom Leutschenbach wurde ein Tankwagenunfall simuliert.**

Die Ladung eines Zisternenwagens fängt Feuer, welches sich rasch aus

breitet. In den Trümmern werden Personen vermutet. Rasche Hilfe ist angesagt.

Im Eiltempo ist die aufgebotene Feuerwehr von Opfikon auf dem Platz. Ein eingespieltes Team präsentiert "Action pur". Jeder Handgriff sitzt und

die Löscharbeiten, die vollumfänglich von der Feuerwehrmannschaft ausgeführt werden, überzeugen. Mit Presslufthammern ausgerüstete ZS-Männer vom Rettungsdienst machen sich in den Trümmern auf die Suche nach vermissten Zivilpersonen. Im

## Wer oder was ist REIF/REIL

### REIF = Rasche Einsatzführungselemente

Führungselement welches innerhalb 1 Std einsatzbereit und in der Lage ist:

- die zivilen Führungsorgane zu unterstützen
- die zivilen Führungsorgane über den weiteren Einsatz von "Raschen Einsatzelementen" (6 Sdt) und über den weiteren Einsatz von Teilen der ZSO (24 Std) zu beraten
- die "Raschen Einsatzelemente" aufzubieten und im Einsatz zu führen

### REIL = Rasche Einsatzelemente

Nothilfeformationen welche innerhalb 6 Std eingesetzt werden können und nach den Gegebenheiten und Bedürfnissen der Gemeinde zusammengestellt werden.



## ...oder: Zu viel Action - zu wenig Information.

Hintergrund markiert die Sanität ihre Präsenz. Sie kommt jedoch nicht zum Einsatz, denn wegen des starken Regens wird auf Figuranten verzichtet.

Seitens der Feuerwehr wurde die Einsatzübung als voller Erfolg verhakt. Hauptmann Peter Hintermann, Pikett-Chef der Stützpunktfeuerwehr Opfikon: "Wir konnten die dritte Ausbildungsstufe, die sogenannte Anwendungsstufe, praktizieren. Nach dem Anlernen wurde trainiert. Jetzt

konnten wir auf einer optimalen Übungsanlage das Training eins zu eins umsetzen." Die Stützpunktfeuerwehr Opfikon ist mit optimalstem Material auf dem Schadenplatz aufgefahren. Eine schlagkräftige Feuerwehr zeigte, wie man's macht.

dem neuen Material wäre die Übung viel eindrücklicher ausgefallen." Fritz Rubitschon zum Vorwurf, der Zivilschutz habe auf dem Übungs-gelände gefehlt: "Die Feuerwehr war personell und materiell stark überlegen. So gingen die Zivilschützer im grossen Gewühl unter. Hinzu kommt, dass die Leute vom Zivilschutz in Brandjacken der Feuerwehr gekleidet waren. Deshalb war es nicht einfach, den ZS-Rettungsdienst als autonome Gruppe zu erkennen."

### Wo ist der Zivilschutz geblieben?

Auch Obmann Fritz Rubitschon zieht eine positive Bilanz. Nur – "leider konnte die Zusammenarbeit von Feuerwehr und Zivilschutz nicht ganz so echt aufgezeigt werden, weil bis heute die Lieferung der neuen ZS-Ausrüstung ausgeblieben ist. Mit

Thomas Durrer

Kulturgüterschutz auch ohne Geld

## Die alltäglichen Katastrophen

Selbst japanischen Grossmüttern schossen die Tränen in die Augen, als sie vom Brand der Kappel-Brücke in Luzern erfuhren. Das "Feuer von Luzern" zeigte schlagartig, wie betroffen Menschen auf den Verlust von Kulturgütern reagieren können.

Doch Kulturgüter gehen häufig nicht in spektakulärer Weise zugrunde, sie leiden und sterben leise, unbeachtet von der Öffentlichkeit: in einem Keller vermodern wichtige Dokumente, die Feuerwehr räumt voller Tatendrang den Brandplatz auf und erschwert damit eine fachgerechte Restauration.

Spätestens seit dem 1. Januar 1995 geht die Zerstörung in Raten auch den Zivilschutz etwas an. Denn seit diesem Datum obliegt ihm auch der Schutz von beweglichen und unbeweglichen Kulturgütern in Friedenszeiten. Doch: Was ist zu tun? Am 12. Juni 1995 führte die Fachgruppe Kulturgüterschutz des ZSVKZ einen vielbeachteten Informationsabend im geschützten Fachwerkdorf Unterstammheim (18 Hektaren Reben, 18 Hektaren Bauzone) durch.

Für Heinz Pantli, Chef der Fachgruppe, ist die Sache sonnenklar: "Das neue Zivilschutzgesetz gibt uns die Kompetenz zum Handeln. Wir müssen nicht warten, bis der Kanton Zürich das seit 30 Jahren fällige Gesetz erlassen hat." Pantli legt grossen Wert auf die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, namentlich mit den Feuerwehrkommandanten. Diese müssen für die Anliegen des Kulturgüterschutzes sensibilisiert werden. Ein rechtzeitig beigezogener Experte kann häufig (noch) grösseren Schaden vermeiden. Gefahrenquellen gibt es zu Hauf: schadhafte Feuerungsanlagen, fehlende Brandmelder, mangelhafte elektrische Installationen, fehlende Blitzschutzanlagen bei sensiblen

Gebäuden, mangelhaft unterhaltene Dächer, fehlende Rückstauventile. Pantli, Inhaber eines Büros für historische Bauforschung, ortet vor allem bei beweglichen Kulturgütern, bei Museen und Sammlungen, ein Schutzdefizit.

Vor dem sogenannten Girsbergerhaus, gemäss Untersuchungen an den Holzteilen im Jahre 1420 erbaut, erläuterte die Bauernhausforscherin Isabell Hermann die Inventarisierung von Bauwerken. Häuser sind geschichtsträchtige Zeugen. Sie verlangen einen respektvollen Umgang. Eine fotografische Dokumentation erlaubt es unter anderem, begangene Sünden später wieder rückgängig zu machen. Doch wie erhält man die Einwilligung des Eigentümers, der behördliche Auflagen fürchtet, im Hausinneren tätig zu werden? Ganz einfach, mit einer kleinen Kriegslist! Man muss sich als Angehöriger des Zivilschutzes ausweisen.

Welche Massnahmen im Aktivdienst und bei zivilen Katastrophen zu ergreifen sind, listete Walter Weiss, Autor des Buches "Fachwerk in der Schweiz", anhand praktischer Beispiele und mit listigen Bemerkungen

auf. Nach einem Schadenereignis heisst die Devise: vorschnelle Räumung verhindern, stehengebliebene Teile sichern und vor Witterung schützen, die Situation fotografieren.

Wie man bewegliche Kulturgüter inventarisiert, erfuhren die Teilnehmer vom Kunsthistoriker Joachim Huber. Ein paar Merksätze: Das Rad nicht neu erfinden und mit Fachleuten zusammenarbeiten. Archiveches Material verwenden. Low-Tech ist besser als High-Tech. Mit der Software des Jahres 2020 kann man sehr wahrscheinlich eine elektronische Dokumentation aus dem Jahre 1995 nicht mehr lesen. Huber rät, bei der Inventarisierung immer auch darauf zu achten, ob ein Gegenstand besser geschützt werden könnte: "Manchmal hilft bereits ein Seidenpapier."

Seidenpapier! Kulturgüterschützer sind wohl besondere Menschen. Sie arbeiten nicht mit der Brechstange. Uniformen sind ihnen zuwider. Doch wenn sie mit Notizblock und Bleistift unterwegs sind, betreiben sie ebenfalls Zivilschutz – wie alle andern im Dienst. Denn ohne Kultur ist das Leben nicht lebenswert.

Philippe Ruedin

## Veranstaltungskalender '95

Datum / Zeit / Ort	Veranstaltung	Referenten
• Samstag / 28.10.95 09.30 / 10.30 – 15.00 Uhr Zell im Tösstal	Generalversammlung Jahresversammlungen	VST, TK, IK Behörden C ZSO P. Forster
• Dienstag / 7.11.95 19.00 – 22.00 Uhr Zürich / Leutschenbach	Evakuierung der Bevölkerung in Notsituationen – sind wir gerüstet? Zwischenverpflegung	FG BEV S C ZSO Stein F. Meier

Für jede Veranstaltung erhalten Sie als Einzelmitglied eine persönliche Einladung.

Die Anlässe sind mit Arbeitstiteln bezeichnet. Änderungen vorbehalten.

Korrespondenzadresse: Frau Silvia Kohler, Buckstrasse 18, 8422 Pfungen, Telefon 052 - 31 36 92